

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Wokal-Anzeiger für die Ortshafte Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark 75 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Kummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Kummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Verantwortung, Druck und Verlag von M. Schurig, Bretznig.

Nr. 6.

Mittwoch, den 20. Januar 1909.

19. Jahrgang.

Cerillisches und Sächsisches.

Bretznig. Der Brandstifter Schäfer aus Obern hat neuerdings auch eingestanden, das der Witwe Nische Nr. 197 hier gehörende Wohnhaus in Brand gesetzt zu haben.

Großröhrsdorf. Der hiesige Gemeinderat hat die Einziehung des von der Maschinen- nach der Melanchtonstraße zwischen den Gebäuden Brandtaster Nummer 142B und 156B und 136D hindurchführenden ehemaligen Brunnenröhrens, Nr. 703 des Grundbuchs für Großröhrsdorf beschlossen. Einwendungen gegen die Einziehung dieses öffentlichen Fußweges sind zur Beseitigung des Verlustes des Widerspruchsrechtes innerhalb 3 Wochen bei der Kgl. Amtshauptmannschaft Kamenz anzubringen.

Dresden. Der Bericht der verstärkten Wahlrechtsdeputation der ersten Kammer ist erschienen. Danach wird die zweite Kammer künftig aus 91 Abgeordneten gebildet, welche alle sechs Jahre neu gewählt werden. Das Wahlverfahren ist geheim und direkt und sieht für jeden Wähler eine Grundstimme sowie für Besitz und Bildung eine zweite, dritte und vierte Pluralstimme vor. Der aus 50. Lebensjahre vollendet hat, erhält eine Zusatzstimme. Mehr als insgesamt vier Stimmen haben keinem Wähler zu. Das Plenum der ersten Kammer wird sich am Mittwoch mit dem Entwurf beschäftigen.

Massenpetitionen gegen das Wahlgesetz. Zur Wahlrechtsreform sind von 690 mittelständischen Korporationen in Sachsen Petitionen an den Landtag gelangt. Diese wurden beschlossen in ordnungsgemäß einberufenen Vorstandssitzungen und in außerordentlichen Versammlungen; es haben also ebenso viele Versammlungen hierüber im Lande stattgefunden. Eine solche einstimmige Kundgebung des gesamten gewerblichen Mittelstandes dürfte gewiss einzig dastehen in der Geschichte des sächsischen Landtages. In jeder der Petitionen wurde ausdrücklich protestiert gegen die herabsetzenden Änderungen, die von der linken Seite des Landtages bei der Beratung des Wahlgesetzes in der zweiten Kammer gebracht worden sind. Gleichzeitig sind Erklärungen abgegeben worden, in denen gegen das terroristische Vorgehen von freikämpfer Seite gegen die Obermeister protestiert wurde, die seinerzeit die erste Petition der Mittelstandsvereinigungen unterschrieben haben.

Das Offenhalten der Schanzen an Sonntagen erscheint auch der Petitionskommission der zweiten Kammer mit Recht als keine Verletzung der Sonntagsruhe. Eine dieses Offenhalten beantwortende Petition sächsischer Gewerbetreibender empfiehlt die Deputation der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Dresden. Die sozialdemokratische Partei hatte am Sonntag vormittag im Inneren der Stadt vier gleichzeitig besetzte Versammlungen einberufen, die sich mit der Wahlrechtsvorlage beschäftigten, wobei heftige Protestreden gehalten wurden. Nach Schluss der öffentlichen versammelten Versammlungen fand sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge auf dem Altmarkt zusammen. Von hier aus versuchten die Demonstranten unter Führung von Arbeitermarschall und Hochrufen auf das allgemeine gleiche Wahlrecht durch die Schutzmannschaften einen Durchbruch nach dem Residenzschloß zu erzwingen, jedoch die zahlreichen Polizeimannschaften, die die Zugänge zum Schloß besetzt hielten, von der

blanken Waffe Gebrauch machen mußten. Auf beiden Seiten kamen Verwundungen erster und leichter Art vor. 20 Demonstranten wurden polizeilich festgenommen. Gegen 2 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. Ungefähr 13 000 bis 15 000 Personen nahmen an der Demonstration teil.

Dresden. Am Sonntag mittag fand in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Gewerbehause auf Einladung einer Anzahl nationaler Vereine und öffentlicher Körperschaften der Vortrag Sr. Excellenz des Staatssekretärs Dernburg über die industriellen Fortschritte in den Kolonien statt. Diesem wohnten König Friedrich August, Prinz und Prinzessin Johann Georg, Prinzessin Mathilde und die beiden ältesten Prinzen nebst ihrem Gefolge bei. Weiter waren anwesend die Staatsminister Dr. von Otto, Beck und Frede, von Hausen, sowie der Minister des Königl. Hauses von Meißel, die Herren Grafen von Bayern Graf Montzies und Oesterreich-Ungarn Baron von Braun, sowie Sr. Excellenz Wirkl. Geh. Rat Waentig, die Ministerialdirektoren Geh. Räte Schroeter und Roscher, der Präsident des Landeskonföderations Ausschusses von John, Bischof Dr. Schäfer, der Korpskommandant Excellenz von Brüssow, der Stadtkommandant General von Seydlitz, Ihre Excellenzen der Schloßhauptmann von Carlomag und Oberkammerherr von Haugl, Hofmarschall Graf Rex, Reichshauptmann Dr. Kämpel, Vertreter der Königl. und städtischen Behörden, der Generalität, des Handels, der Industrie, Landtagsabgeordnete beider Kammern und viele Damen. Oberbürgermeister Beutler begrüßte die Anwesenden und höchsten Herrschaften und erteilte dann dem Staatssekretär Dernburg das Wort. Schon bei seinem Erscheinen auf dem Podium inmitten des Ausschusses erhob sich lebhafter Beifall, der sich bei Beginn des Vortrages wiederholte. Bei der Erwähnung unseres großen Kaisers im letzten Teile des Vortrages fand die Erinnerung an dessen Programm lebhaftes Bravo. Zum Schluß erhob sich minutenlang Beifall, ebenso nach der vom Oberbürgermeister Beutler gehaltenen Schlussansprache, in der betont wurde, daß dieser Vortrag die Ueberzeugung verstärkt habe, daß die Leitung des Reichskolonialamtes sich in den besten Händen befindet, und den deutschen Bundesfürsten der Dank für die Förderung und Unterstützung der deutschen Kolonien ausgesprochen wird. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und den König Friedrich August. Um 2 Uhr fand im Hotel Bellevue ein vom Oberbürgermeister Beutler veranstaltetes Bankett statt, woran außer dem Staatssekretär Dernburg eine Reihe der bedeutendsten Vertreter der sächsischen Industriellen teilnahm. Um 4 Uhr 20 Min. reiste der Staatssekretär Dernburg nach Berlin zurück.

Dresden. Das Befinden des Staatsministers Dr. Graenich von Hohensthal und Bergen hat sich gegen alle Erwartung demnächst verschlimmert, daß der Minister nunmehr bereits das Bett hüten und sich möglichst von den Dienstgeschäften fern halten muß. Wenn das Allgemeinwohl infolge der geistigen Ueberanstrengung durch die umfangreichen Landtagsarbeiten und Verhandlungen in den letzten Wochen sehr zu wünschen übrig ließ, so glaubten die dem Minister nächststehenden Personen dennoch nicht an eine so schnell eintretende Verschlimmerung. Neben dem qualenden Herzleiden ist eine Erkrankung der

Nieren ärztlicherseits konstatiert worden, die zwar zu direkten Besorgnissen keine Veranlassung gibt, aber eine weitere angestrengte geistige Tätigkeit vollständig ausschließt. Die geplante Erholungsreise nach Neutone — nicht nach Meran, wie von anderer Seite behauptet worden ist —, die schon in den nächsten Tagen beabsichtigt war, ist infolge der eingetretenen Verschlimmerung des Zustandes des Ministers zunächst aufgeschoben worden und soll nicht eher angetreten werden, bis es der Gesundheitszustand des Grafen gestattet. In parlamentarischen und Beamtenkreisen hat der Gesundheitszustand des Grafen lebhaftes Bedauern hervorgerufen, denn man weiß sehr wohl, daß Graf Hohensthal sich gerade durch die seitens des Landtages an ihm gestellten Aufgaben namentlich in der Wahlrechtsfrage in einer Weise überarbeitet hat, die eine Erschlaffung und Erkrankung nach sich ziehen mußte. Besonders König Friedrich August ist durch die Erkrankung seines treuen Ratgebers aufs tiefste betroffen und hat dem Minister fast täglich Besuche ab. Dem dem Minister von befreundeter Seite gegebene Rat, sich zu schonen und sich weniger den direkten Aufregungen auszusetzen, hat Graf Hohensthal stets mit dem Worten zurückgewiesen: „Ich habe dem König mein Wort gegeben, dem Volke ein neues besseres Wahlrecht mit ausarbeiten zu helfen.“

Dresden, 16. Januar. Der frühere Buchdruckereibesitzer und Redakteur Hordler aus Radeberg ist am Freitag auf den Vohrdorfer Wiesen bei Dresden tot aufgefunden worden. Der in so beklagenswerter Weise und Leben Erlöschen wurde schon seit mehreren Tagen vermisst. Man hat ihn nach dem Eintritt kalten Tauwetters auf den Wiesen, wo er einem Schlaganfall erlag, gefunden.

Dresden. Auf wels „geniale“ Gedanken die Mitglieder der Einbrecher-Juni-Brudergemeinschaft, lehrte folgender Fall, der jetzt die 2. Strafkammer des Dresdener Landgerichts beschäftigt. Der 1890 in Leipzig-Neudorf geborene landwirtschaftliche Arbeiter Kurt Oswald Erdutigan hatte im Herbst vorigen Jahres in der Konnamacher Gegend Arbeit bei dortigen Gutbesitzern gefunden, mußte aber, da er den Begriff „Mein und Dein“ nicht zu unterscheiden vermochte, sich schließlich wieder entziehen. In Radeberg kam nun der junge Bursche auf den Gedanken, die Reichspostverleumdungen mit einem Messer zu erledigen. Er entleerte die Briefkästen ihres Inhalts, nahm die Briefe an sich und löste von den Rouverts die Marken ab. Briefe und Rouverts vernichtete er dann. Dieser Fall dürfte in der Kriminalgeschichte wohl einzig dastehen. Der erstarrte Einbrecher erhielt in Rücksicht auf seine Jugend 3 Monate und 1 Woche Gefängnis.

Nüchternes Beredsamkeit hat schon oft Veranlassung zu lustigen Prozessen gegeben, so auch jetzt wieder einmal in einer sächsischen Mittelstadt. Zu 75 Mk. Geldstrafe und Tragung sämtlicher Kosten wurde ein Herr verurteilt, der behauptet hatte, der Leiter einer vom Guttemplerorden abgehaltenen Versammlung habe „ich Glas Dageisch“ getrunken. Wegen Beleidigung durch Verbreitung dieses Sträfliches unter Auflage gestellt, wurde ihn unter Annahme mildernder Umstände genannte Strafe subdiert.

Der Kampf gegen die Rente ist seit einigen Tagen in Opitz wieder auf-

genommen worden. Unter Führung von Forstpersonal gehen täglich Abteilungen von Schulknaben in den Wald, um an Stämmen und in der Stamminde nach Nonnenreien zu suchen. Die Arbeit ist auch bereits erfolgreich gewesen. An einzelnen Stämmen wurden mehrere Tausend Eier gefunden und vernichtet.

Eine eigenartige Stiftung ist der Stadt Frankenthal im Jahre 1887 (damals war Frankenthal noch nicht mit Hohenstein vereinigt) gemacht worden, indem der Stadt 5 Mark gestiftet wurden, welche zur Kapitalvermehrung durch die Zinsen bis zur Höhe von 5 Millionen Mark angesammelt werden soll. Wenn die 5 Millionen voll sind, sollen die Zinsen für die Ortsarmen verwendet werden, was in ungefähr 400 Jahren der Fall sein wird. Bis jetzt hat die Stiftungssumme den Betrag von rund 10 Mark erreicht.

Der 64 Jahre alte Wirtschaftsbefitzer Karl Demmann aus Zettwig bei Rochlitz verunglückte dadurch, daß er in einem Steinbruch bei Erlau von einem vorzeitig losgehenden Sprengschuß schwer getroffen wurde. Ihm wurde die linke Hand odlig abgerissen, die rechte schwer verkrümmt, außerdem erhielt er eine schwere Kopfwunde. Im Stadtkrankenhaus in Wittweba, wohin der Verletzte gebracht worden war, starb der Bedauernswerte noch am selben Abend.

Am Donnerstag wütete in Brand ein furchtbarer Sturm, der ganz beträchtlichen Schaden anrichtete. So stürzte die östliche Giebelmauer des Hauptgebäudes der Tafelglashütte „Soyonia“ ein. Wegen Reparaturen hatte man einen Teil des Daches abgedeckt. Dadurch fand der Sturm Eingang in das große Stalungsgebäude und warf dann die große Mauer ein. Inna Stadt waren Arbeiter nicht in der Ruhe.

Der Sonderling Johannes Lehmann in Seidenberg, der kurz vor Weihnachten infolge Fahrens an Entkräftung starb, hat ein Vermögen von 90 000 Mark hinterlassen, das nunmehr zwei Nichten zufällt.

Einen schrecklichen Tod erlitt in der Nacht zum Sonnabend die 20 Jahre alte Infantin der Siechenabteilung des Armenhauses, Anna Auguste Taubert, in Plauen i. V. Das Mädchen war am Nachmittag im Armenhaus mit Feinranmachern beschäftigt. Dabei mußten sich die Klammern ihrer Kleider mitgeteilt haben. Die Unglückliche mußte sich nicht gleich zu helfen, und ehe Hilfe herbeikam, brannten die Kleider lichterloh. Das etwas unbeholfene Mädchen erlitt schwere Brandwunden. Es mochte sich deshalb in der 6. Nachmittagsstunde die Ueberbringung der Bedauernswerten in das Krankenhaus nicht. Dort wurden der an Armen und Feinen Schwerverbrannten die fürchterlichen Schmerzen zwar sofort etwas gelindert, doch frühmorgens in der 3. Stunde hatte die Kermis ausgelitten.

Leipzig. Gegenüber einer Mitteilung eines Leipziger Blattes, daß der größte Steuerzahler Leipzigs und Sachsens überhaupt die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt sei, teilt die „Leipziger Volkszeitung“ mit, daß der dritte Höchststeuerteuer in Leipzig der sozialdemokratische Kaufmannverein in Leipzig-Plagwitz ist. Er hat im Jahre 1908 an Steuern bezahlt: 61 500 Mk. Staats-, 57 314 Mk. städtische Einkommensteuer, 8686 Mk. Kirchensteuer und 2460 Mk. Beitrag zur Handelskammer.